

Sonderdruck aus:

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND

STADION – TECKLENBORG



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN 2013

künstlichen Retina und für Robert Hecht Nielsens Untersuchungen für die „Defense Advanced Research Projects Agency“ (DARPA). Bei Einführung der Lernmatrix schlug S. für die Kreuzungspunkte variable Widerstände vor, die in Lernphasen verändert werden. Die dann 1962 von Bernard Widrow gegründete „Memistor Corp.“ lieferte wenige Jahre lang solche Elemente, deren Technologie aber nicht überlebte. Seit 2008 von Hewlett Packard entwickelte technologisch brauchbare, „Memristoren“ genannte Bauelemente versprechen als direkte Synapsen Nachbildungen, anstelle aufwendiger zeitraubender digitaler Simulation, nicht nur für Neurocomputing einen revolutionären Durchbruch.

Einen breiten Raum in S.s Schaffen nimmt seine publizistische Tätigkeit ein. Er verfaßte über 15 Bücher, die zum großen Teil in mehreren Auflagen und in (auch japan. u. russ.) Übersetzungen erschienen. S. kritisierte die Kluft zwischen Kultur und Wissenschaften und beklagte das damit einhergehende Berufswahlverhalten zum Nachteil der Wettbewerbsfähigkeit. In Bestsellern wie „Falsch programmiert“ (1968) und „Programm 2000“ (1970) faßte er wiederholt seine Warnungen und Befürchtungen zusammen. S. prägte den Begriff „Kybernetische Anthropologie“ (Automat u. Mensch, ⁴1971) und hoffte auf die Überbrückung der Kluft zwischen Geistes- und Naturwissenschaften durch die Kybernetik.

A Mitgl. d. Leopoldina (1966), d. Internat. Ac. of Science (1980) u. d. Europ. Ak. f. Umweltfragen (1986); Wilhelm Bölsche Medaille in Gold (1969); Sachbuchpreis d. Stadt Osnabrück (1972); Goldmedaille d. 21. Internat. Kongreß f. Luft u. Raumfahrtmed. (1973); Konrad Adenauer Preis f. Wiss. d. Dtl. d. Stiftung (1975); Verdienstmedaille d. Landes Baden Württ. (1975); Jakob Fugger Med. d. Bayer. Zs.verleger (1979); K. S. Stipendium d. Stiftung d. Medien u. Filmges. Baden Württ. (seit 2004); Steinbuch Center of Computing am Karlsruhe Inst. of Technology (2009).

W Informatik, Automat. Informationsverarbeitung, in: SEG Nachr. (Standard Elektrizitätsges. AG) 4, 1957, S. 171 76; Lernende Automaten, in: Elektron. Rechenanlagen 1, 1959, S. 112 18 u. 172 75; Die Lernmatrix, in: Kybernetik 1, 1961, S. 36 45 (mit W. Jänicke u. H. Reiner); Adaptive networks using learning matrices, *Biological Cybernetics* 2, 1965, S. 148 52; Die informierte Ges., 1966; Kurskorrektur, 1973; Maßlos informiert, 1978; Diese verdammte Technik, 1980; Unsere manipulierte Demokratie, 1984; Die desinformierte Ges., 1989; mehr als 70 Patente, u. a. Elektr. Zuordnung mit Lerncharakter DBP 1 179 409, 1960; Hg.: Taschenb. d. Nachr.verarbeitung, 1962; Taschenb. d. Informatik, 3 Bde., 1974 (mit W. Weber).

L. R. Hecht Nielson, *Neurocomputing*, 1990; W. Hilberg, K. S., e. zu Unrecht vergessener Pionier d. künstl. neuronalen Systeme, in: *Frequenz* 49, 1995, S. 28 35 (P); R. Hartenstein, Null Bock auf High Tech, 1996; K. Biener u. E. Suschke, K. S., *Informantiker d. ersten Stunde, Hommage zu seinem 80. Geb.tag*, Humboldt Univ. Berlin, RZ Mitt. Nr. 15, Dez. 1997, S. 53 f. (P); B. Widrow, R. Hartenstein u. R. Hecht Nielsen, in: *IEEE Computational Intelligence Soc. Newsletter*, Aug. 2005, S. 5; F. Hahn, Von Unsinn bis Untergang, *Rezeption d. Club of Rome u. d. Grenzen d. Wachstums in d. BRD*, Diss. Freiburg 2006 (P); R. S. Williams, *How We Found the Missing Memristor*, in: *IEEE Spectrum*, Dez. 2008, S. 25 31; Ph. Aumann, *Mode u. Methode, Die Kybernetik in d. BRD*, 2009 (P); Pogg. VII a, VIII; Kürschner, Gel. Kal. 2007, Nehr.

Reiner Hartenstein

Steinbüchel, Theodor Martin Wilhelm, kath. Theologe, Philosoph, * 15. 6. 1888 Köln, † 11. 2. 1949 Tübingen, □ ebenda, Stadtfriedhof.

V Martin Wilhelm († 1933), Kaufm. in K.; MElisabeth Kierspel († 1941); 4 *Geschw* u. a. Anton, Verw. v. S.s Nachlaß, Helene Stollenwerk S., Haushälterin v. S. in München u. T.

Nach dem Abitur in Köln 1908 studierte S. bis 1912 Philosophie, kath. Theologie und Nationalökonomie in Bonn und Straßburg. Hier wurde er 1911 mit seiner Dissertation „Der Zweckgedanke in der Philosophie des Thomas von Aquino“ (1912) bei dem Mediävisten Clemens Baeumker (1853 1924) zum Dr. phil. promoviert. Im Anschluß an seine Priesterweihe in Köln 1913 wirkte S. bis 1920 als Kaplan in Düsseldorf und Oberkassel, wo er mit der prekären Lage der Industriearbeiterschaft in Berührung kam. In dieser Zeit studierte er die Schriften Wilhelm Hohoffs (1848 1923), der als erster kath. Theologe den Dialog mit Marx und dem Sozialismus aufgenommen hatte und darin zu S.s Lehrer wurde. Wissenschaftliche Frucht dieser Jahre war S.s theol. Dissertation „Der Sozialismus als sittliche Idee“ (1921), die der Bonner Moralthologe Fritz Tillmann (1874 1953) betreute (Dr. theol. 1920). Unter dessen Leitung verfaßte S. auch seine (erschollene) theol. Habilitationsschrift „Die Wirtschaft in ihrem Verhältnis zum sittlichen Werte“ (1922). 1922 26 Tillmanns Assistent, blieb S. zunächst als Privatdozent für Moral und christliche Gesellschaftslehre an der Univ. Bonn. Parallel dazu nahm er 1924 26 an der Univ. Frankfurt/M. einen Lehrauftrag für Kath. Weltanschauung wahr.

Seinen ersten Ruf erhielt S. 1926 auf eine ao. Professur für Philosophie in Gießen, wo er sich v. a. mit Hegel und als einer der ersten intensiv mit den Marxschen Früh

schriften beschäftigte. 1935 verließ er unter dem Druck des NS Regimes die phil. Disziplin und wechselte an die Münchner Kath. Theol. Fakultät, an der er bis zur Schließung durch die Nationalsozialisten 1939 Moraltheologie lehrte. 1941 übernahm S. die Lehrstuhlvertretung für dieses Fach in Tübingen. Erst nach Kriegsende wurde er zum Ordinarius ernannt und nahm in Vorträgen, Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen seine Marx- und Sozialismus-Rezeption wieder auf (Rektor 1946–48).

In der Auseinandersetzung mit den Werken von Thomas von Aquin, Kant und v. a. Marx gewann S. grundlegende Einsichten für seine am Reich Gottes orientierte und von tiefer Ehrfurcht vor dem Menschen und der Schöpfung geprägte Moraltheologie und Sozialethik. Mit den kath. Sozialisten Hohoff, Ernst Michel, Walter Dirks und Heinrich Mertens und wie die Religiösen Sozialisten auf ev. Seite engagierte sich S. zeitlebens für einen Brückenschlag zwischen Christentum und Sozialismus. Stets plädierte er für einen Katholizismus in weltumspannender und weitgeöffneter Weite, den er aus der bloßen Abwehrstellung gegen Reformation und Kulturkampf, aus der Selbstisolierung in einem dem kath. Denken widersprechenden „Ghetto“ hin zu einer Mitarbeit an den drängenden Fragen der Zeit führen wollte. S. trug nicht nur wesentlich zur Erneuerung der kath. Moraltheologie bei, sondern bereitete auch die im 2. Vatikan. Konzil vollzogene Öffnung der Kirche zur Welt mit vor. Darüber hinaus kann er als ein Vorläufer der neuen Politischen Theologie wie der Theologie der Befreiung betrachtet werden. Zu seinen Schülern zählen u. a. Walter Dirks (1901–91), Bernhard Häring (1912–98), Alfons Auer (1915–2005) und Marcel Reding (1915–93).

A Mitgl. d. Straßburger Kath. Dt. Studentenvereinig. Badenia (1910–38), d. Kath. Lehrerver. Hessen (1926–33), d. Dt. Republikan. Lehrerbunds (1926–33), d. Hochschullehrer Verbands (1950?).

Weitere W Immanuel Kant, 2 Bde., 1931; Das Grundproblem d. Hegelschen Philos., Bd. 1, 1933; Christl. MA, 1935; Der Umbruch d. Denkens, Die Frage nach d. christl. Existenz erl. an Ferdinand Ebners Menschdeutung, 1936; Die phil. Grundlegung d. kath. Sittenlehre, 2 Halbbde., 1938; Friedrich Nietzsche, 1946; Europa als Verbundenheit im Geist, 1946; F. M. Dostojewski, Sein Bild vom Menschen u. vom Christen, 1947; Ehrfurcht, 1947; Existenzialismus u. christl. Ethos, 1948; Vom Sinn d. Caritas, 1948; Christl. Lebenshaltungen in d. Krisis d. Zeit u. d. Menschen, 1949; Mensch u. Wirklichkeit in Philos. u. Dichtung d. 20. Jh., 1949; Annette v. Droste Hülshoff nach hundert J., 1950; Sozialismus, 1950; Die Abstammung des Menschen, Theorie u. Theol., 1951; Gr. Gestalten d.

Abendlandes, Bild u. Beispiel christl. Verwirklichung, 1951; Rel. u. Moral im Lichte personaler christl. Existenz, 1951; Vom Menschenbild d. christl. MA, 1951; Zerfall d. christl. Ethos im XIX. Jh., 1951; Mensch u. Gott in Frömmigkeit u. Ethos d. dt. Mystik, 1952; Europa als Idee u. geistige Verwirklichung, Das Schicksal d. Abendlandes, o. J. [1953]; *Nachlaß*: Univ. Tübingen, Lehrstuhl f. Theol. Ethik/Moraltheol.

L P. Weindel u. R. Hofmann (Hg.), Der Mensch vor Gott, FS T. S., 1948 (*P*); T. S. z. Gedächtnis, Akad. Trauerfeier v. 15. Febr. 1949 im Festsaal d. Univ. Tübingen, 1949 (*P*); W. Dirks, Der Sozialismus als sittl. Idee (T. S.), in: Die Mitarb. 5, 1956/57, Nr. 3, S. 17–20; M. Alcalá, La ética de situación y T. S., 1963; B. Langemeyer, Der dialog. Personalismus in d. ev. u. kath. Theol. d. Gegenwart, 1963; Th. Balle, Dialog. Existenz, Gestalt u. Ethos d. christl. Humanitas in d. Phil. T. S.s., 1967; G. W. Hunold, Ethik im Bannkreis d. Sozialontol., Eine theol. moral anthropol. Kritik d. Personalismus, 1974; H. Meinhardt, in: H. G. Gundel u. a. (Hg.), Gießener Gelehrte in d. ersten Hälfte d. 20. Jh., II, 1982, S. 930–38; A. Bonandi, Sistema ed esistenza, Il pensiero morale di T. S., 1987; R. Scheuchenegger, in: E. Coreth u. a. (Hg.), Christl. Phil. im kath. Denken d. 19. u. 20. Jh., II, 1988, S. 643–49; „Sozialismus als sittliche Idee“, Feier z. 100. Geb.tag u. 40. Todestag v. T. S., Dok. d. Akad. Feier in d. Vortragsreihe Sozial u. Linkskatholizismus in Frankfurt, eine notwendige Erinnerung, veranstaltet v. Kath. Bildungswerk u. d. Fachbereich Kath. Theol. d. Univ. Frankfurt/M., 1989; B. Haunhorst, „Der Sozialismus als sittliche Idee“, T. S.s Btr. zu e. christl. Sozialethik, in: H. Ludwig u. W. Schroeder (Hg.), Sozial u. Linkskatholizismus, 1990, S. 75–100; A. Lienkamp, T. S.s Sozialismusrezeption, Eine christl. soziaeth. Relecture, 2000 (*W, L*); ders., in: S. Cüppers (Hg.), Kölner Theologen, 2004, S. 388–411 (*L, P*); N. M. Borengässer u. L. Stamer, in: Unitas Hdb. V, hg. v. W. Burr, 2005, S. 209–20; Lex. Päd.; Kosch, Lit. Lex.³ (*W, L*); Theologenlex.; LThK²–³; RGG⁴; BBKL 15.

P S. als Rektor, Ölgem. (Univ. Tübingen, Lehrstuhl f. Theol. Ethik/Moraltheol.), Abb. in: M. Reding, in: Theol. Quartalschr. 150, 1970, S. 148–51.

Andreas Lienkamp

Steindachner, Franz, Zoologe, Ichthyologe, * 11. 11. 1834 Wien, † 10. 12. 1919 ebenda. (kath.)

V Franz Xaver (* 1802), Hof-, Wund- u. Geburtsarzt, S e. Gastwirts in Rosenfeld b. Melk; M Anna Griener (* 1803), aus W.; 2 Schw u. a. Anna, Barbara (∞ Anton Gerstner, seit 1847 Hofzuckerbäcker in W.), beide Schw führten S.s Haushalt; wohl ledig.

Nach Absolvieren des Schottengymnasiums in Wien studierte S. Jura und Naturwissenschaften an der Univ. Wien. Er besuchte Vorlesungen bei dem Anatomen Carl Joseph Hyrtl (1810–94), den Botanikern Eduard Fenzl (1808–79) und Franz Unger (1800–70), dem Fischspezialisten Rudolf Kner (1810